

EXTRA: Sommertour in den Steinbruch Weiler zum Stein

Bilder: Gaby Schneider
Text: Nadine Zühr



Hier leben Gelbbauchunken: Um einen Tümpel im oberen Steinbruchgelände hat sich ein Biotop gebildet, haben die Sommertour-Gänger erfahren.

Wo die Maschinen lärmten, surren Libellen

Leutenbach-Weiler zum Stein.

„Sieht aus wie in alten Römerfilmen“, staunt eine ältere Dame an der Felskante im Steinbruch. Die wildromantische Naturkulisse war Ziel der Sommertour der Winnender Zeitung. Dabei wurde mächtig Staub aufgewirbelt, und Gelegenheit zum Staunen gab's öfter.



Mit der Linse zum Wanderfalken: Hermann Schäfer (Mitte) versucht sein Glück.

Kein Eintritt, kein Fischteich

Hier einige Fragen, die bei der Sommertour beantwortet wurden

Als die letzten Sommertour-Gäste den Steinbruch verlassen, sind die Lichter der Flugzeuge schon hell am dunklen Abendhimmel zu sehen. Bei einem Vesper nach der Sommertour nutzen die Besucher die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Hier die häufigsten.

Wer bezahlt die Renaturierung?

Die Firma Klöpfer. Die Kosten beziffert Finke nicht exakt: „Das ist ein sechsstelliger Betrag, da steht keine Eins und keine Zwei vorne dran.“

Müssen Spaziergänger künftig Eintritt bezahlen?

Nein. Das Gelände bleibt auch in Zukunft frei zugänglich, die Schranke kommt weg. Der Zugang zum See wird für Autos abgesperrt. Parkplätze in begrenzter Zahl werden ausgewiesen.

Wem gehört das Steinbruch-Areal?

Das Gelände gehört der Firma Klöpfer.

Wie tief ist der See?
Der See ist bis zu 15 Meter tief.

Kann der See austrocknen?
Nein. Das abfließende Oberflächenwasser und auch Regen sorgen dafür. Der Wasserstand kann bis zu zwei Meter variieren.

Werden Fische in den See eingesetzt?
Nein.

Senkt sich das modellierte Gelände noch?
Wahrscheinlich nicht, meint Robert Finke. „Wenn's 20 Zentimeter in den nächsten 100 Jahren sind, ist's viel.“ Die Grundverdichtung sei hoch, man habe das Gelände zudem auf Hohlkörper untersucht.

Wie viel Material wurde für die Rekultivierung bewegt?

Etwa 40 000 Kubikmeter Erde wurden schon verschoben, 800 bis 900 Kubikmeter wurden jüngst aufgebracht.

Viele der älteren Sommertour-Gänger können sich noch gut an die aktive Zeit des Steinbruchs erinnern. Lastkraftwagen arbeiteten einst tief unten im Steinbruch und erschienen dem Betrachter von einer Hangkante aus gerade mal handtellergrößer, weiß ein alter Herr zu berichten. Seine Nachbarin kennt noch Zeiten, als die Kinder in Weiler zum Stein staubbedeckt von der Schule heimkehrten, weil um den Steinbruch viel Betrieb herrschte.

Heute scheint das kaum noch vorstellbar. Wo einst Maschinen lärmten, Lkws herumstaunten, ja sogar gezählt wurden ob ihrer Häufigkeit, kehrt allmählich Ruhe ein. Libellen fliegen in der Sonne, Unken hocken in Tümpeln, über dem See kreist der Wanderfalk. Und so begrüßt Robert Finke die Sommertour-Gäste auch im „Noch-Steinbruch“. Denn Ende des Jahres wird das Gelände renaturiert sein. Was darunter zu verstehen ist, erklärt der Bergbau-Ingenieur der Firma Klöpfer jeweils zwei Lesergruppen anhand von am Bagger aufgehängten Plänen und vor Ort im Gelände.

Beim Rückblick auf die Historie des Renaturierungskonzepts hatte der eine oder andere Sommertour-Gast eigene Vorstellungen. Doch Abweichungen vom geprüften und genehmigten Rekultivierungsplan auf einzelne Wünsche hin stehen nicht zur Diskussion. „Wir dürfen es schlichtweg nicht“, stellt Robert Finke klar.

Die Frage, ob bis Ende des Jahres Magerasen, Streuobstwiesen, Gehölze und Laubmischwald fertig angelegt sind, bejaht der Bergbauingenieur. „Zu 95 Prozent ist schon alles an der richtigen Stelle.“ Welche Bäume im Laubmischwald gepflanzt werden,

steht noch nicht exakt fest, einheimische sollen es auf jeden Fall werden.

Ein anderer Leser will wissen, wie genau die Messungen erfolgen müssen, damit später jeder Baum an Ort und Stelle steht. Die Messgenauigkeit liegt im Zentimeterbereich, erklärt Robert Finke. Bei der Umsetzung im Gelände sei eine Toleranz von einem halben Meter erlaubt.

Nicht alle Sommertourengehänger interessieren sich vorwiegend für die technischen Details. Wie sich die Natur ihren Lebensraum zurückerobert, davon berichten die Mitglieder des Nabu. Horst Schlüter beispielsweise hat bereits seltene Eisvögel beobachtet, auch Graureiher und Zwergtaucher. „Wenn der See so bleibt, wird der Eisvogel sich hier Brutplätze suchen“, prophezeit Horst Schlüter. Er und sein Nabu-Mitstreiter William Patrick tragen während der Sommertour Ferngläser auf Stativen über staubige Pisten durchs Gelände, damit die Gäste spontan in der Nähe kreisende Turmfalken anschauen können.

Der „Stargast“ der Sommertour, der im Steinbruch an der Felswand lebende Wanderfalk, zeigt sich von den Besuchergruppen indes wenig beeindruckt und weilt nur gelegentlich in seinem Nest. Dann aber können die Leser dank der Ferngläser des Nabu erheblichen Weitblick genießen: „Der hat ja am rechten Fuß einen gelben Ring“, staunt ein Mann.

Im Steinbruch lebt auch ein Wanderfalkenweibchen. Nachwuchs hat der seltene Vogel zum Kummer des Nabu bislang aber nicht. Der gefiederte Partner ist schon etwas betagt, das Weibchen hingegen noch „in der Pubertät“, so Horst Schlüter.



Robert Finke von der Firma Klöpfer erklärt am Plan das Renaturierungskonzept.

Heute in Winnenden und Umgebung

Albverein Winnenden: 14 Uhr Wanderung nach Rienharz, Treffpunkt am Rathaus.

Ausstellungen

Spielhaus im Park des Zentrums für Psychiatrie (ZfP) Winnenden: „Arbeiten auf Papier“, Ergänzungsausstellung zu den Stelen im Schlosspark, Schlüssel an der Pforte.

Sozialpsychiatrisches Zentrum am ZfP Winnenden: 8 bis 16 Uhr Ausstellung mit Bildern der Malerin Maria Khan.

Atelieregemeinschaft 13: 10 bis 17 Uhr Bilderausstellung im Haus A und der Station S 6 des Zentrums für Psychiatrie.

Haus im Schelmenholz: 8 bis 18 Uhr, Werkchau aus den Kursen der Volkshochschuldozentin Angelika Trump.

Baden

Wunnebad Winnenden: 7.30 bis 21 Uhr. 9 bis 12 Uhr Baby- und Damensauna, 12 bis 22 Uhr gemischt.

Mineralfreibad Höfen: 10 bis 20 Uhr, nach 19 Uhr nur mit Dauer- oder Mehrfachkarte, bei schlechtem Wetter geschlossen.

Badverein Bürg: 11 bis 21 Uhr, nur bei Badewetter.

Freibad Schwaikheim: 8 bis 20 Uhr.

Büchereien

Winnenden: 10 bis 19 Uhr.
Leutenbach: 10 bis 13 Uhr.
Nellmersbach: geschlossen.
Schwaikheim: geschlossen.

Deponie / Recyclinghof

Mülldeponie Eichholz und Recyclinghof: 8.30 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr.

Jugendtreff

Haus der Jugend Winnenden: geschlossen.
Jugendhaus Schwaikheim: geschlossen.
Jugendtreff Leutenbach: 12 bis 14.30 Uhr Mittagessen, 12 bis 20 Uhr offenes Haus.

Notdienst der Apotheken

Central-Apotheke, Alter Postplatz 2, Waiblingen, 0 71 51/5 31 13.
Umland-Apotheke, Feuerseestraße 13, Schorndorf, 0 71 81/6 30 45.

Soziale Dienste

AWO Sozialstation Rems-Murr: zentrale Anlaufstelle für Kranken- und Seniorenpflege, Nachbarschaftshilfe, Familienpflege, Betreuungsgruppen für Demenzzranke; Mühltorstraße 18, Winnenden; 0 71 95/ 58 72 63.

Diakoniestation Winnenden: häusliche Kranken- und Altenpflege, Nachbarschaftshilfe und hauswirtschaftliche Versorgung, Familienpflege, Demenz-Betreuung, Gesprächskreis für pflegende Angehörige, Krankenpflegevereine Winnenden und Oppelsbohm; Schorndorfer Straße 3, 0 71 95/94 00 94.

IAV-Stelle der Stadt Winnenden: Informations-, Anlauf- und Vermittlungsstelle für alle Fragen bei Versorgungs- und Pflegebedürftigkeit im Alter und bei Krankheit; zu Rathausprechzeiten in Zimmer U 27 und nach Vereinbarung, Telefonnr. 0 71 95/13-134.

Mobile Dienste Haus im Schelmenholz Winnenden: 0 71 95/9 15 01 00.

Winnender Tafel e.V.: 10 bis 12 Uhr Tafelladen an der Brunnenstraße 19 geöffnet.

Sozialstation Leutenbach, 0 71 95/94 73 94.
Sozialstation Schwaikheim, 0 71 95/95 08 99.

Nachbarschaftshilfe Berglen: 0 71 81/25 92 57.

Krankenpflegeverein Hößlinswart: 0 71 81/7 22 59.

Führung in der Kirche zum Tag des offenen Denkmals

Berglen-Oppelsbohm. Auch die Mauritiuskirche in Oppelsbohm können Geschichtsfreunde am bundesweiten Tag des offenen Denkmals, am Sonntag, 9. September, besichtigen. Nach dem Gottesdienst, nämlich um 11.15 Uhr, bietet Werner Hofmann, ehemaliger Rektor und aktiver ehrenamtlicher Heimatforscher, eine Führung an. Darüber hinaus steht die Kirche durchgehend bis 18 Uhr Besuchern offen. Ein Ansprechpartner kann den Gästen dann Auskunft zur Geschichte der Mauritiuskirche geben.

Wir gratulieren

Leutenbach: zum 88. Geburtstag Frau Rosa Frieda Schaeffer, Am Hungerberg 29; zum 82. Geburtstag Frau Christine Koch, Rotenbühlstraße 37; zum 81. Geburtstag Herrn Karl Heinz Köhl, Lenastraße 19;

Berglen: zum 77. Geburtstag Herrn Hermann Gottlob Bühner, Nelkenstraße 21, Öschelbronn; zum 70. Geburtstag Frau Maria Bauer, Lanerstraße 3, Oppelsbohm.